

Auf ein schönes Wochenende

Lustspiel
in drei Akten
von Manfred Moll

© 2010 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. **Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und Genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
 - 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
 - 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
 - 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
 - 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
 - 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
6. **Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
 - 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
 - 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
7. **Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
 - 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.
 - 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
 - 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
8. **Aufführungsgebühren**

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
9. **Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
 - 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
 - 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
10. **Wiederaufnahme**

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

Babsi Rothenbaum ist eine überzeugte Single, zumindest ihrer Familie gegenüber. Nach einer stressigen Woche möchte sie sich mit ihrem Bekannten Florian Stockbauer ein richtig faules Wochenende machen. Dabei wird sie immer wieder von ihrer Familie gestört.

Die chaotische Mutter, Maria, hat Zoff mit ihrem Lover, der Bruder wurde von seiner Freundin vor die Tür gesetzt. Irma Faust, die Freundin von Babsi, kommt und will sie überraschen. Da die entsprechenden „Unterhaltungen“ etwas lauter sind, steht der Nachbar Eberhard beschwerdeführend vor der Tür.

Maria findet den Nachbarn Eberhard „ganz nett“ und spinnt ihre Fäden. Bruder Ferdi findet Gefallen an Irma. Georg, Marias abservierter Freund, „entdeckt“ die Vorteile von Kitty. Allmählich klären sich die Spannungen auf und die „Verhältnisse“ werden teilweise neu gemischt.

Darsteller

Babsi Rothenbaum Junges, lebensfrohes Mädels
 Florian Stockbauer Bekannter von Babsi
 Maria Rothenbaum Mutter mit Nachholbedarf
 Ferdi Rothenbaum Bruder
 Georg Kolberstock Freund von Maria
 Kitty Schnabelfeger Freundin von Ferdi
 Irma Faust Freundin von Babsi
 Eberhard Weckler Nachbar von Babsi

Spielzeit ca. 100 Minuten

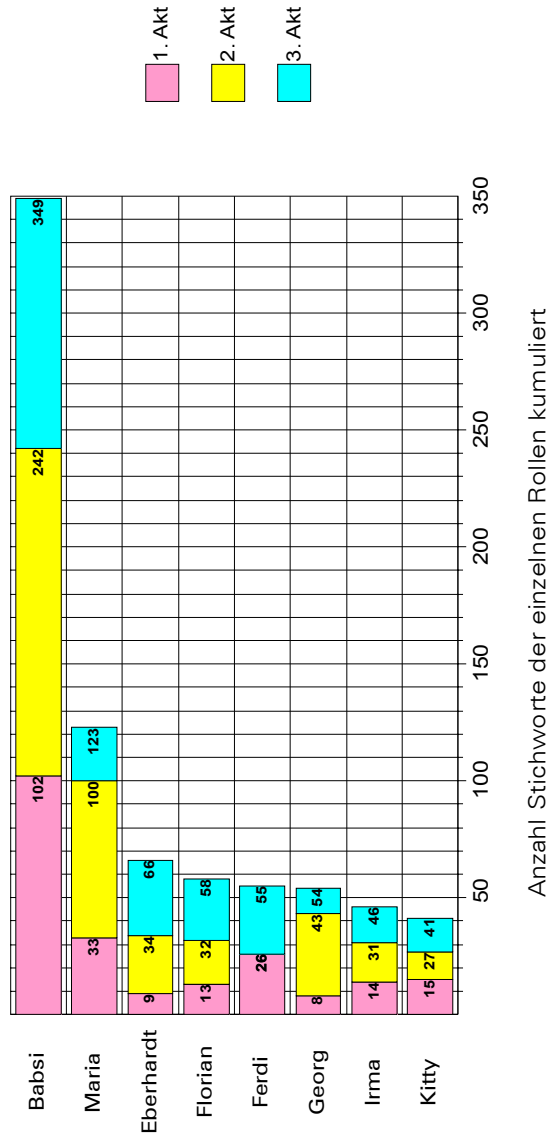
Bühnenbild

Wohnzimmer. Linke Seite zwei Türen, rechts eine Tür. An der Rückseite die Eingangstür und ein Fenster. Möblierung: Schrank, Couch mit Bettkasten, ein Sessel, Fernsehgerät mit großem Bild, Wandspiegel, jeweils eine Wandklappe für Wäsche und Müll.

Für jede Aufführung dieses Spiels ist eine Aufführungsgenehmigung erforderlich

Auf ein schönes Wochenende

Lustspiel in drei Akten
von **Manfred Moll**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Babsi, Maria

Babsi kommt mit einer Tüte zur hinteren Tür herein.

Babsi erleichtert: Endlich Wochenende! *Schleudert ihre Schuhe vom Fuß, erleichtert:* Jetzt beginnt die Gemütlichkeit. *Ihr Handy klingelt, spitz:* Hier ist die Rufnummer von Babsi Rothenbaum, ich bin im Moment nicht zu erreichen, rufen Sie erst am Montag wieder an. *Bringt die Tüte in die Küche. Das Handy klingelt wieder:* Mein Gott, da ist aber einer hartnäckig. *Nimmt das Handy, etwas mürrisch:* Rothenbaum! Ach Irma, hattest du es eben schon einmal versucht? Quatsch, du musst dir doch nicht gleich Gedanken machen, dass etwas passiert ist, nein, mir geht es gut. Heute Abend? Das hört sich zwar sehr verführerisch an, aber ich möchte so ein richtig faules Wochenende machen, ja, ohne jegliches Programm. *Zynisch:* Ja, und vollkommen alleine, ja, ohne irgendjemanden. So richtig gammeln. Das weiß ich, dass das nicht meiner Art entspricht, aber mir gefällt das. So und jetzt lässt du mich in Ruhe, ich stelle jetzt mein Handy ab und dann beginnt für mich ein schönes, faules Wochenende, tschüss bis Montag. *Beendet das Gespräch. Macht den Fernseher an, nimmt eine Tüte Chips und macht es sich gemütlich.*

Es klingelt an der Tür.

Babsi: Hoffentlich ist das jetzt nur ein Staubsaugervertreter oder die Paketpost. *Geht widerwillig zur Tür und öffnet.*

Maria kommt herein gerauscht: Menschenkind, da drückt man sich ja den Finger platt, bevor du aufmachst.

Babsi überrascht: Entschuldige bitte, aber ich kann mich nicht erinnern, jemanden eingeladen zu haben.

Maria spitz: Eine Mutter ladet man nicht ein, die ist eben da!

Babsi: Und wenn ich nicht zu Hause gewesen wäre?

Maria winkt ab: Ich habe doch unten dein Auto stehen sehen.

Babsi: Ich war gerade im Begriff, mir ein schönes, ruhiges, faules Wochenende zu machen und dann kommst du wie eine Dampfwalze hier herein und machst alles platt.

Maria unschuldig: Sage nur, ich habe dich gestört?

Babsi: Wenn du mich so direkt fragst: Ja!

Maria *unglücklich*: Überall macht man mir Zoff. *Schlägt mit der Faust gegen die Wand.*

Babsi: Wo ist bei dir überall?

Maria: Georg, dieser Schmalspuridiot, hat mit mir Streit angefangen und da habe ich ihn aus der Wohnung hinausgeworfen. *Enttäuscht*: Siehst du, noch nicht einmal fragst du mich, wie es in der Reha war.

Babsi: Ach ja, du warst ja in der Reha-Klinik, daran hatte ich gar nicht mehr gedacht. Und erzähle, wie es war.

Maria *schwärmt*: Schön und abwechslungsreich. Da konnte man alles finden, was Rang und Schulden hat. Mein Gott, was waren da tolle Männer!

Babsi: Aber du hast doch deinen Georg?

Maria *winkt ab*: Da sitzt der im Wohnzimmer, liest die Zeitung und ich habe nur „ganz kurz“ mit meinem „RÜP“ telefoniert.

Babsi *versteht nicht*: Wer ist denn dein „RÜP“?

Maria *unschuldig*: Das ist mein „Reha-Übergangs-Partner!“ Deshalb macht der mir eine Show und fängt mit mir Krach an, das musst du dir einmal vorstellen. Wie er sich nicht beruhigen wollte, habe ich ihn aus der Wohnung geworfen. So etwas macht er doch nicht mit einer Maria Rothenbaum! Ich glaube, den haben sie im Puff beim Bettenmachen gefunden!

Babsi *spitz*: Stelle dir einmal vor, der Georg wäre zur Reha gewesen und hätte dort einen Kurschatten kennengelernt?

Maria *entschlossen*: Den würde ich sofort an die Luft setzen! *Schlägt mit der Faust wieder gegen die Wand. Es klopft zurück.*

Maria *überrascht*: Hast du hier ein Echo?

Babsi *lacht*: Nein, das ist mein Nachbar. *Spitz*: Ich würde mir an deiner Stelle darüber einmal Gedanken machen. *Stolz*: Siehst du, wenn man ohne einen Mann lebt, so wie ich, dann gibt es solche Probleme nicht. Ich kann machen was ich will, ohne irgendjemanden fragen zu müssen.

Maria *winkt ab, verlegen*: Aber das ist doch ganz harmlos.

Babsi: Wenn es so harmlos ist, warum telefonierst du noch mit ihm?

Maria *verlegen*: Mein Gott, man kann sich doch für seine Mitmenschen interessieren.

Babsi: Ja, ja, rücksichtslos ist das, was andere tun.

Maria *enttäuscht:* Mit dir kann man aber auch nicht vernünftig reden, du redest genau so ein Blech wie der Georg. Da hätte ich ihn auch nicht hinauswerfen brauchen.

2. Auftritt

Babsi, Maria, Ferdi

Es klingelt an der Tür.

Babsi *widerwillig:* Wer stört denn jetzt schon wieder?

Maria: Wenn das Georg ist, dann sage ihm, ich bin nicht da.

Babsi: Dann verstecke dich. *Geht zur Tür und öffnet.*

Ferdi *steht vor der Tür:* Darf ich rein kommen?

Babsi: Jetzt ist die Familie fast komplett, komm herein.

Ferdi *tritt ein:* Entschuldige, dass ich dich störe. Eigentlich wollte ich zu Mutter, aber sie ist nicht zu Hause und Georg öffnet auch nicht.

Babsi *spitz:* Da hast du aber Glück.

Ferdi *versteht nicht:* Wieso?

Babsi *spitz:* Sie wollte sich hier mit dir treffen.

Maria *kommt aus ihrem Versteck, zu Ferdi:* Du wolltest zu mir?

Ferdi *überrascht:* Da kann ich lange bei dir klingeln, wenn du bei Babsi bist.

Maria: Hattest du Sehnsucht nach mir?

Ferdi: Ja! *Verbessert:* Nein, ich bin ohne Dach über dem Kopf.

Maria *ängstlich:* Hat es bei euch gebrannt?

Ferdi: Nein. *Kleinlaut:* Kitty hat mich vor die Tür gesetzt.

Babsi *spitz:* So ein Rauswurf scheint im Augenblick sehr im Trend zu liegen.

Ferdi: Wieso?

Babsi *lacht:* Deine Mutter ist diesem Trend auch verfallen.

Maria *winkt ab:* Das ist doch eine ganz andere Sache.

Babsi *spitz:* Aha, weil es dich betrifft?

Ferdi *versteht nicht:* Ihr redet von Dingen, die ich nicht verstehe.

Babsi *zu Ferdi*: Deine Mutter hat ihrem Georg auch „Luftveränderung“ verordnet.

Ferdi: Stimmt das?

Maria *verlegen*: Der war ja auch frech zu mir, außerdem wäre es sowieso an der Zeit, ihn auszutauschen.

Babsi *spitz*: Und ich dachte, das wäre für dich endlich der Mann fürs Leben.

Maria *winkt ab*: Der entwickelt sich wie ein altes Auto.

Babsi: Wie macht sich das denn bemerkbar?

Maria *zählt auf*: Altes Baujahr, der Lack ist ab, verliert Wasser, der Auspuff ist undicht, die Stoßstange kaputt und über den TÜV kommt der auch nicht mehr.

Babsi *spitz*: Da kannst du aber von Glück reden, dass an dir die Zeit so spurlos vorbeigegangen ist. *Zu Ferdi*: Und was ist bei dir der Grund, dass dich deine Kitty vor die Tür gesetzt hat?

Ferdi: Stellt euch einmal vor: Ich habe Kitty nur gesagt, dass ich mit meinem Arbeitskollege in diesem Jahr einen Wildwasser-Angelurlaub in Schweden machen werde!

Maria: Na, diese paar Tage wird sie doch ohne dich auskommen.

Ferdi *stolz*: Dieser Urlaub dauert drei Wochen und ist schon fest gebucht!

Babsi: Wie lange fährst du denn mit Kitty in Urlaub?

Ferdi *winkt ab*: Überhaupt nicht, der fällt dieses Jahr aus.

Babsi *spitz*: Die hat dich doch nur vor die Tür gesetzt, damit du dich an das Klima für deinen Wildwasserurlaub gewöhnst.

Ferdi *empört*: Aber das kann sie doch nicht machen.

Babsi: Als ich das letzte Mal die Kitty in der Stadt gesehen habe, erzählte sie mir, sie wolle mit ihrer Freundin einen Fitnessurlaub machen.

Ferdi *empört*: Das kann sie doch nicht machen, ohne mich zu fragen!

Babsi *zynisch*: Ich kann mir nicht helfen, aber ich habe das Gefühl, dass meine Familie nur aus Egoisten besteht.

Maria *getroffen*: Also ich bin doch der friedlichste Mensch, den es weit und breit gibt! *Haut mit der Faust gegen die Wand*.

Babsi: Das dachte ich mir.

3. Auftritt

Babsi, Maria, Ferdi, Eberhard

Maria: Was kann ich denn dafür, wenn Georg wegen jeder Kleinigkeit Krach mit mir sucht?

Es klingelt an der Tür. Maria versteckt sich wieder.

Babsi: Eigentlich ist meine Familie bereits komplett. *Öffnet die Tür.*

Eberhard: Entschuldigen Sie die Störung, aber da ist öfters so ein bumsen, haben Sie das auch gehört?

Babsi: Ja, Herr Weckler, bei diesem Bumser handelt es sich um meine „friedliche“ Mutter. Sie betreibt das als Ausgleichsport.

Maria *kommt vorsichtig aus ihrem Versteck:* Habe ich Sie gestört?

Eberhard *von Maria angetan:* Nein, nein, ich wollte nur wissen, von was dieses Bumsen kommt, es hätte sich ja auch um schwerwiegende Ursachen handeln können.

Maria *geht zu Eberhard:* Ich verspreche Ihnen, bei Ihnen nicht mehr zu bumsen.

Eberhard: Lassen Sie Ihrem Trieb nur freie Entfaltung. Entschuldigen Sie, dass ich gestört habe. *Geht in Richtung Ausgang.*

Maria: Es hat mich gefreut, Sie kennengelernt zu haben.

Eberhard: Das Vergnügen war ganz auf meiner Seite. *Rennt gegen den Türrahmen, verdutzt:* Entschuldigung! *Geht hinaus.*

Maria *begeistert:* Das ist ein Mann, ein richtiger Kavalier, so etwas findet man heute kaum noch.

Babsi: Deshalb ist er ja noch Junggeselle!

Maria *überrascht:* Was, so einer ist noch auf dem freien Markt?

Babsi: Vielleicht hat er gerade noch auf dich gewartet!

Maria: Da muss ich in Zukunft öfters zu dir kommen.

Babsi: Aber bitte nicht, wenn ich mir ein schönes Wochenende machen möchte.

Ferdi *zu Babsi:* Was soll ich denn jetzt nur machen?

Babsi: Ich kann mich nicht erinnern, mich bereit erklärt zu haben, für meine Familie zu denken.

Ferdi: Aber du weißt doch sonst alles.

Babsi: Ein kleiner Tipp: Storniere deinen Angelurlaub und versuche dich mit Kitty zu einigen.

Ferdi: Aber das ist doch fest gebucht.

Babsi: Dann rede mit deinem Arbeitskollegen, damit er dich als Angelköder einsetzt.

Ferdi *enttäuscht:* Du bist vielleicht eine große Hilfe, und ich dachte du bist meine Schwester. *Geht die Ausgangstür hinaus.*

Maria: Jetzt hast du den armen Kerl enttäuscht.

Babsi: Warum hast du ihm denn keinen besseren Rat gegeben?

Maria: Ich bin ja gar nicht dazugekommen.

Babsi: Weißt du was, du hast ja die Handynummer von deinem Sohn. Du rufst ihn von unterwegs an und sagst ihm, dass er zu dir kommen soll, du hast ja jetzt Platz für ihn in deiner Wohnung.

Maria *versteht nicht:* Aber ich bin doch bei dir und nicht unterwegs.

Babsi *geht zu Maria:* Aber gleich! *Nimmt die Tasche und den Mantel von Maria, gibt ihr beides in die Hand:* Du musst dich beeilen, sonst verpasst du deinen Sohn. *Schiebt Maria zur Tür hinaus.*

4. Auftritt

Babsi, Florian, Kitty, Georg

Babsi *erleichtert:* Es geht nichts über eine liebenswerte, egoistische Familie! Jetzt fange ich noch einmal an, mir ein schönes Wochenende zu machen. *Setzt sich auf die Couch und beginnt zu genießen, schaut auf ihre Uhr:* Eigentlich müsste der Florian bald kommen.

Es klingelt an der Tür.

Babsi: Das wird er wohl sein. Wie gut, dass er nicht früher gekommen ist, sonst wäre er meiner Mutter in die Arme gelaufen. *Öffnet die Tür.*

Florian *kommt herein:* Entschuldige bitte, ich habe im Stau gestanden.

Babsi: Das war schon ganz gut so. Meine Mutter war bis eben hier.

Florian: Warum machst du denn so ein Geheimnis daraus? Man könnte glauben, du hättest Angst vor deiner Mutter.

Babsi: Meine Mutter glaubt, ich sei eine fanatische Single und das soll sie auch weiter annehmen.

Florian: Du bist doch erwachsen und brauchst keine Angst zu haben, dass sie es dir verbietet.

Babsi: Das weniger, aber mir gefällt das. So etwas Heimliches hat seine besonderen Reize.

Florian: Das ist schon ein besonderes Studium, Frauen zu verstehen.

Babsi: Es bringt nichts, uns Frauen zu begreifen, genieße lieber unser gemütliches Wochenende. *Küsst ihn.*

Es klingelt an der Tür.

Babsi genervt: Welcher Geist ist das denn schon wieder? Ich wette, meine Mutter hat etwas vergessen. *Zu Florian:* Verstecke dich hinter dieser Tür. *Öffnet die Tür.*

Kitty kommt herein, guckt sich um, enttäuscht: Du bist ja wirklich ganz allein!

Babsi: Wenn du ein paar Minuten früher gekommen wärst, hättest du mich nicht alleine angetroffen.

Kitty: Immer komme ich zu spät! *Neugierig:* Welcher Kerl war denn bei dir, kenne ich den?

Babsi spitz: Es waren sogar zwei!

Kitty begeistert: Mein lieber Scholli, du gehst aber neuerdings ran, da kann man ja neidisch werden. Aber anderen Leuten von dem Umgang mit Männern abzuraten, das haben wir gerne.

Babsi: Ich hätte sie dir gerne abgegeben.

Kitty: Einer hätte mir schon genügt.

Babsi spitz: Du hättest wählen können zwischen meiner Mutter und meinem Bruder.

Kitty im Zweifel: Prima Antwort, die muss ich mir merken. *Bohrt:* Komm' ich bin doch deine beste Freundin, sage mir, welcher Kerl war hier?

Babsi: Der Kaiser von China war bei mir.

Kitty stutzt: Wie kommst du denn an den?

Babsi belustigt: Ja, man hat so seine Beziehungen!

Kitty enttäuscht: Unsereiner muss sich nur mit Discobekanntschaf-ten behelfen.

Babsi: Diesen Besuch hatte ich schon öfter.

Kitty: Und ich dachte, du wärst meine Freundin, aber da habe ich mich leider getäuscht. *Geht empört die Ausgangstür hinaus.*

Babsi *lacht*: Das war aber ein Schock für sie. Aber wenn sie die Wahrheit nicht wissen will, dann bleibt nur die Fantasie. *Zu Florian*: Du kannst wieder herauskommen. *Genießt ihre Couch*: Bei der nächsten Störung wird die Klingel abgestellt.

Es klingelt an der Tür.

Babsi *lacht*: Jetzt wird es Kitty gedämmt haben, dass ich sie verarscht habe. *Zu Florian*: Verstecke dich schnell. *Geht zur Tür und öffnet.*

Georg *steht vor der Tür, vorsichtig*: Darf ich hereinkommen?

Babsi: Wenn du nicht lange bleiben willst, dann ja. Ich habe mit meinem gemütlichen Wochenende begonnen und wollte eigentlich nicht gestört werden.

Georg *kommt herein*: Ist deine Mutter bei dir?

Babsi: Da bist du etwas zu spät, sie war hier.

Georg *kleinlaut*: Sie hat mich aus der Wohnung geschmissen.

Babsi *lacht*: Ich weiß, sie hat mir das sehr ausführlich geschildert.

Georg: So ganz einfach rausgeschmissen.

Babsi: Ich habe zwar darüber meine Meinung, aber in so einem Fall ist es besser, ganz neutral zu sein, sonst bekommt man es von irgendeiner Seite mit Ärger zu tun.

Georg: Da soll man ruhig bleiben, wenn die über eine Stunde mit ihrem Kurschatten telefoniert. Das wäre ja noch gegangen, wenn man nicht noch das Gespräch mit anhören hätte müssen.

Babsi *spitz*: Zu mir sagte sie, es wäre nur ihr „RÜP“ gewesen und auch nur ganz kurz.

Georg: Wenn sie eine Stunde kurz nennt, dann ist das ihre Sache, aber der Inhalt dieses Gespräches hatte mich an den Anfang meiner Beziehung mit deiner Mutter erinnert. Man hatte fast das Gefühl, ein Teenager würde telefonieren.

Babsi *lacht*: Ja, auf diesem Gebiet ist meine Mutter jung geblieben. Wie soll das jetzt mit euch weitergehen?

Georg: Ich weiß es nicht, aber ich glaube, das können wir als Vergangenheit abhaken. Entschuldige, dass ich dich mit meinen Belangen gestört habe, ich dachte nur, deine Mutter wäre bei dir.

Babsi *großzügig*. Aber das macht doch nichts, *spitz*: Ich hatte eh' nichts Besonderes vor.

Georg: Ich muss nur sehen, dass ich bei meinem Freund unterkomme. *Geht zur Ausgangstür hinaus.*

Florian *kommt aus seinem Versteck:* Wollen wir ein schönes Wochenende haben, oder Versteck spielen?

5. Auftritt

Babsi, Florian, Eberhard, Kitty

Babsi *nachdenklich:* Armer Kerl! So übel war dieser Georg gar nicht, die haben recht gut zusammen gepasst. *Schaltet neben der Tür die Klingel ab:* So, jetzt wird die Klingel abgeschaltet und dann ist Ruhe! *Holt in der Küche etwas Trinkbares und setzt sich zu Florian auf die Couch.*

Es klopft an der Tür.

Babsi: Das darf doch nicht wahr sein, kann man nicht einmal in Ruhe sein Wochenende genießen. *Zu Florian:* Verstecke dich hinter den Gardinen.

Es klopft wieder und Babsi öffnet.

Eberhard *mit einem Blumenstrauß hinter dem Rücken:* Entschuldigen Sie, aber ich vermisse das Bumsen von Ihrer Mutter, ist sie nicht da?

Babsi: Kommen Sie herein, bevor Sie mir eine Beule in den Fußboden treten.

Eberhard *kommt herein:* Ich dachte, sie gehört zu haben.

Babsi: Da muss ich Sie enttäuschen. *Schaut nach den Blumen:* Ich wüsste nicht, dass jemand Geburtstag hat.

Eberhard *verlegen:* Nein, nein, eigentlich sollten diese Blumen für Ihre Mutter sein, aber ich denke, Sie haben auch Verwendung dafür. *Reicht ihr den Strauß:* Ob Tochter oder Mutter, so sagte einst schon Luther!

Florian *hinter den Gardinen:* Schleimer!

Eberhard *zu Babsi:* Was sagten Sie?

Babsi *verlegen:* Ich nichts, das kam von der Straße draußen. *Nimmt einen Zettel:* Wissen Sie was, ich schreibe Ihnen die Adresse von meiner Mutter auf und dann können Sie Ihr diese Blumen nach Hause bringen, die wird sich bestimmt freuen!

Eberhard *begeistert*: Das ist ja eine tolle Idee! Da bin ich Ihnen außerordentlich dankbar, ich hätte mich niemals getraut, dieses Ansinnen an Sie zu richten, besten Dank! *Nimmt von Babsi den Zettel und geht eilig die Ausgangstür hinaus.*

Babsi: So, da soll sie sehen, wie sie mit diesem ewigen Junggeselle fertig wird. *Setzt sich auf die Couch*: Hoffentlich sind jetzt alle Störenfriede abgearbeitet. *Zu Florian*: Du kannst wieder herauskommen.

Florian: Was ein Süßholzraspler. *Öffnt nach*: Ob Tochter oder Mutter... Mit der Mutter kann er ja machen was er will, aber die Tochter soll er nur in Ruhe lassen, sonst kriegt er Probleme.

Es wirft jemand einen Stein gegen die Fensterscheibe.

Babsi *genervt*: Das ist wohl nicht wahr, ich hätte auch meinen Rollladen herunter lassen sollen. *Guckt zum Fenster hinaus*: Es ist niemand zu sehen, das waren wohl die bösen Buben. *Setzt sich wieder hin.*

Wieder wird ein Stein gegen das Fenster geworfen.

Babsi *öffnet das Fenster*: Ist da jemand? *Überrascht*: Ach, Kitty! *Zu sich*: Das ist aber jetzt die Letzte von unserer Bagage. *Drückt auf den Türöffner*: Die bin ich gleich wieder los. *Zu Florian*: Gehe ins Bad.

Florian *hoffnungsvoll*: Na, das hört sich ja schon besser an.

Babsi öffnet die Tür.

Kitty *kommt herein, vorsichtig*: Ferdi ist doch hoffentlich nicht bei dir?

Babsi: Nein, mein Miterbteilberechtigter ist nicht hier, aber er war hier.

Kitty: Da hat er aber Glück, dass ich ihn hier nicht vorfinde, ich hätte einen Mord an ihm begangen.

Babsi *deutet*: Aber hier nicht, es wurde erst aufgewischt und Blut geht so schlecht von diesem Boden ab.

Kitty *läuft aufgebracht herum*: Da kommt er heim und erzählt mir, dass er mit seinem Arbeitskollege Hochseeangel-Urlaub macht.

Babsi: Du solltest ihm in sein Boot ein Loch bohren und das Problem ist auf Dauer gelöst.

Kitty: Ich habe das Gefühl, dass da zwischen dem Arbeitskollegen und Georg etwas nicht stimmt. Früher konnte er nicht oft genug mit mir alleine sein und heute begnügt der sich mit einer dünnen Angel. Der ist doch nicht mehr normal.

Babsi: Der Mensch macht in seinem Leben verschiedene Phasen durch.

Kitty: Ich habe noch verstanden, wenn er sich früher meinen Slip geangelt hatte, aber was will der denn mit so einem blöden Fisch?

Babsi: Die Dummen sterben niemals aus, im Gegenteil, es werden täglich neue geboren.

Kitty: Da haben die Männer ihre Last, alleine aufrecht zu gehen und dann gehen die noch freihändig angeln.

Babsi: Ja, es gibt Männer, die sind besonders mutig.

Kitty: Wenn dein Bruder bei dir auftauchen sollte, dann kannst du ihm ausrichten, wenn er mir begegnet, dann ist er ein toter Mann!
Geht die Ausgangstür hinaus.

6. Auftritt

Babsi, Florian, Irma, Ferdi

Babsi *geht an die Tür und schaltet die Klingel wieder an:* Das Ausschalten der Klingel bringt auch nichts.

Florian *kommt vorsichtig, halb ausgezogen, heraus:* Ist der Störenfried weg?

Babsi *überrascht:* Was hast du denn vor?

Florian: Du hast mich doch ins Bad geschickt... *Zynisch:* Ich konnte ja nicht wissen, dass ich dort nur die Wanne „saubermachen soll“.

Babsi *guckt auf die Uhr:* Zum Schlafengehen ist es doch noch viel zu früh.

Florian *setzt sich halb ausgezogen zu Babsi auf die Couch.*

Babsi *spitz:* Einmal sehen, wer jetzt der Nächste ist?

Es klingelt an der Tür.

Florian: Das kann jetzt sein, wer will, ich bleibe hier sitzen. Ist denn hier ein Durchgangslager?

Babsi *lacht:* Im letzten Moment kneifst du ja doch. *Öffnet widerwillig die Tür.*

Irma *kommt herein, spitz:* Ich habe mir auf dem Heimweg überlegt: Du kannst doch gar nicht chinesisches!

Babsi *amüsiert sich:* Das geschieht alles in der Zeichensprache!

Irma *überlegt:* Ist das jetzt Wahrheit oder verscheißerst du mich?

Babsi: Na, denke nach und du wirst begreifen, dass das nur ein Scherz war.

Irma *sieht Florian sitzen:* Wer ist denn das?

Florian *stellt sich:* Pardon! *Rennt beschämt hinaus.*

Irma: Wer war das denn?

Babsi: Das war mein Fitnesstrainer!

Irma: Ich dachte, wir seien Freundinnen, die ehrlich zueinander sind. - Wer ist dieser Typ?

Babsi *überlegt:* Das ist mein Steuerberater, ja stimmt, mein Steuerberater!

Irma: Ist das neuerdings die Dienstkleidung der Steuerberater?

Babsi *kämpft mit dem Lachen:* Ja, so wollen die ihren Klienten veranschaulichen, wie man vom Finanzamt ausgezogen wird.

Irma: Da erzählst du mir, du wolltest dir ein gemütliches Wochenende machen und dann bestellst du deinen Steuerberater? Man könnte glauben, du hättest etwas mit ihm.

Babsi: Weißt du was, du gehst jetzt in die Disco, und sagst jedem, dem du begegnest einen schönen Gruß von mir, da bist du voll und ganz beschäftigt.

Irma: Wenn ich feststelle, dass du mich verarscht hast, dann kündige ich dir die Freundschaft. *Will gehen.*

Es klingelt wieder.

Babsi *zu Irma:* Egal wer jetzt davor steht, den nimmst du mit in die Disco! *Öffnet die Tür.*

Ferdi *kommt herein, zu Babsi:* Meine Mutter nervt mich, kann ich noch etwas bei dir bleiben? Ich versuche es später bei meinem Arbeitskollegen unter zu kommen.

Babsi: Ich habe da eine viel bessere Idee: Du weißt nicht, wo du hingehen sollst und meine Freundin Irma sucht ein Opfer für die Disco. Da wäre euch doch beide geholfen.

Ferdi *nicht so begeistert:* Ich weiß nicht, zu einem Discobesuch bin ich wohl nicht entsprechend angezogen.

Babsi *zu Irma:* Was hältst du von diesem Vorschlag?

Irma: In diesem Aufzug würde dein Bruder in keine Disco rein gelassen.

Babsi: Ich hab's! *Geht die rechte Tür hinaus.*

Irma *versteht nicht*: Was hat sie denn jetzt vor?

Ferdi: Keine Ahnung!

Babsi *kommt mit Kleidungsstücken herein*: Hier habe ich verschiedene Discoklamotten, da ist bestimmt etwas für dich dabei.

Irma *betrachtet verschiedenes*: Das hier wäre nicht übel. *Reicht es Ferdi*: Probiere es doch einmal an.

Ferdi *peinlich*: Hier vor diesen ganzen Leuten? *Schaut ins Publikum*.

Babsi *spitz*: Die werden dir nichts wegnehmen! Dann gehe... *Deutet auf das Zimmer in dem Florian ist*: ...dort in das Zimmer.

Ferdi *geht die Tür hinaus und kommt gleich wieder zurück*: Da zieht sich ja schon ein anderer um.

Irma *winkt ab*: Das ist nur der Steuerberater von deiner Schwester.

Babsi: Das habe ich ja ganz vergessen, der macht gerade da drin Inventur, gehe ins Bad zum Umziehen.

Ferdi *geht die nächste Tür hinaus*.

Babsi *zu Irma*: Und, bin ich nicht gut zu dir?

Irma *lacht*: Das wird sich noch herausstellen! Aber immer besser als nichts.

Babsi: Aber denke daran, das ist mein Bruder. Nicht dass du ihn auf die schiefe Bahn bringst.

Ferdi *kommt halb angezogen herein*: Ich finde die Hose etwas zu lang.

Babsi: Du gehst doch in die Disco und nicht zur Konfirmation. Die wird unten etwas umgeschlagen und dann passt sie! *Bückt sich und erledigt das, betrachtet ihn*: Du siehst aus, wie der Discoking persönlich.

Ferdi *zu Irma*: Nimmst du mich so mit?

Irma: Wenn du durch die Gesichtskontrolle kommst, dann soll es mir recht sein.

Babsi: Na also, dann haut ab und viel Vergnügen.

Ferdi und Irma gehen die Ausgangstür hinaus.

Babsi *zufrieden*: So, diese zwei habe ich vorerst beschäftigt und jetzt kümmerge ich mich um meinen „Steuerberater!“

Vorhang